

Zwei Etablierte Räte treten gegen einen „Rebellen“ an

Trio zieht in den Wahlkampf in Bad Birnbach

Von Holger Becker

Zwei Etablierte gegen einen „Rebellen“: Unter diesem Titel könnte die Konstellation des Bürgermeister-Wahlkampfes in Bad Birnbach stehen. Für die CSU geht der amtierende 2. Bürgermeister Josef Hasenberger, für die UWG Marktgemeinderat Max Enggruber und für die Freie Bürgerliste Lothar Brandmeier ins Rennen. Letzterer muss allerdings erst noch genügend Unterstützer-Unterschriften für seine Liste zusammenbringen, um überhaupt antreten zu können.

Nachdem Bürgermeister Erwin Brummer auf seine – ohnehin nur theoretisch ins Auge gefasste – Kandidatur verzichtet und Josef Brunner (Freie Wähler) aus gesundheitlichen Gründen „das Handtuch geworfen“ hatte, schien in Bad Birnbach alles auf einen eher ruhigen Wahlkampf hinauszulaufen.

Doch jetzt könnte mit Lothar Brandmeier etwas „Salz in die Suppe“ gekommen sein. Denn während sich Josef Hasenberger und Max Enggruber aufgrund ihrer gemeinsamen Zeit im Marktgemeinderat kaum auf die Füße treten werden, dürfte der ehemalige Rundfunk-Moderator Brandmeier sicher die eine oder andere Attacke auf seine Gegner reiten.



Kandidat der Freien Bürgerliste: Lothar Brandmeier.

„Die notwendigen Unterstützungsunterschriften bekommen wir problemlos zusammen. Das ist ja keine Wahl, sondern die Bürger bekunden dabei nur den Willen, dass wir kandidieren dürfen“, sagt Lothar Brandmeier. Seine Freie Bürgerliste, für die er nach eigenen Worten schon zehn Kandidaten im Auge hat (Brandmeier: „Wir haben keine Auffüller, sondern unsere Liste ist von vorne bis hinten glaubwürdig.“), war vor einem Jahr aus einer Unterschriften-Sammlung gegen die Kurtaxen-Erhöhung entstanden.

Kein Wunder, dass die Freie Bürgerliste mit dem Thema Kurtaxe auch in den Wahlkampf zieht. Auch die Themen Gewerbeflächen (Brandmeier: „Da muss mehr kommen. Wir fordern eine Branchenausweitung, die den Fachgeschäften nicht weh tut, sondern den Ort bereichert.“), Verkehr (z. B. Wandlung der Kinostraße in eine Einbahnstraße, Entschärfung der „Rennstrecken“ durch Zebrastreifen) hat sich die Liste auf die Fahne geschrieben.

Brandmeier: „Wir sind einzige Alternative“

„Wir vertreten die Interessen der Bevölkerung, die die etablierten Parteien vernachlässigen. Weil Hasenberger und Enggruber als Marktgemeinderäte für das stehen, was in Bad Birnbach die letzten Jahre falsch gelaufen ist, sind wir die einzige Alternative“, schießt der 53-Jährige gegen die beiden Kontrahenten. Mitglieder der Bürgerliste und Interessenten treffen sich allwöchentlich in wechselnden Lokalen im Marktgemeindebereich (Infos unter Tel. 08563/97910).

„Wir wollen etwas bewegen in Bad Birnbach“, lautet das Wahlkampfeslogan von Max Enggruber aus Brombach. Von der Vorstandschaft der UWG wurde er als Kandidat ins Rennen geschickt, die endgültige Nominierung werde Anfang Dezember erfolgen. „15 bis 20 Leute werden wir auf unserer Liste zusammenbringen. Da ist alles dabei, vom Unternehmer bis zum Arbeiter und auch Frauen. Im Durchschnitt dürften die Kandidaten 40 und jünger sein“, so Enggruber.

Das endgültige Wahlprogramm werde noch festgelegt, Enggruber nennt aber den weiteren Ausbau des Tourismus, um Arbeitsplätze zu schaffen, Investition in Infrastrukturmaßnahmen („Die geplanten umsetzen, eventuell weitere in Angriff nehmen.“), den Golfplatz richtig „zu pushen“ („Einen Tick besser wie bisher.“), die Aktivierung der Jugendarbeit und den Gewerbetyp („Passende Branchen verstärken, ohne Konkurrenz zum Ortskern zu schaffen.“) als Schwerpunktthemen.

Enggruber: Golfplatz weiter pushen

„Ich bin seit 45 Jahren ehrenamtlich in Institutionen und Vereinen tätig, 10 Jahre im Marktgemeinderat. Ich traue mir das zu“, ist sich der 59-Jährige aus Brombach sicher, das Bürgermeisteramt ausüben zu können. Dass er dabei die bisherige Arbeit von Erwin Brummer – mit einigen kleinen Akzenten – weiterführen will, daraus macht Enggruber keinen Hehl.

Dementsprechend ist zu erwarten, dass auch Josef Hasenberger die Welt in Bad Birnbach nicht auf den Kopf stellen wird. „Ich möchte ein Bürgermeister für alle sein und mein Ohr verstärkt den Leuten schenken, die nicht so laut auf sich aufmerksam machen bzw. machen können“, betont er.

Hasenberger hat – nach den Turbulenzen um Erwin Brummer – seine Nominierung durch die CSU bereits hinter sich. Und auch die Liste ist abgesegnet. „Ich bin stolz auf meine Mannschaft. Das



Kandidat der UWG: Max Enggruber.



Kandidat der CSU: Josef Hasenberger.

sind alles keine Lückenfüller. Wichtig ist uns, dass wir auch Parteiunabhängige mit dabei haben. Es ist eine sehr junge Mannschaft, auch Frauen wurden gut plazierte. Ich denke, es ist eine gute Mischung“ gibt sich Hasenberger optimistisch.

Hasenberger: Die Gemeinde sind wir alle

Zwar habe auch die CSU ihr Wahlprogramm noch nicht besprochen, so Hasenberger, doch er hat schon Vorstellungen, mit welchen Themen er in den Wahlkampf zieht: Junge Familien sollen durch die Ausweisung von Bauland im Ort gehalten oder dazugewonnen werden. „Denn wer die Jugend hat, hat die Zukunft“, so Hasenberger. Der Golfplatz sei wichtig für Bad Birnbach, sowohl für das Image als auch für den Freizeitwert. „Nun gilt es, ihn richtig zu vermarkten.“

Nach dem Motto „Gemeinde sind wir alle“ dürfe man nicht nur an Bad Birnbach, sondern auch an die Außenbereiche denken, „auch dort müssen wir investieren“, fordert Hasenberger. Auch die Vereine, die sich für den Menschen engagieren, müssten noch besser unterstützt werden. Dem Thema Gewerbeansiedlung stehe er positiv gegenüber, „aber nicht um jeden Preis. Es muss zu unserem Ort und unserer Struktur passen“, erklärt der CSU-Kandidat.

Einig sind sich Enggruber und Hasenberger, was das Thema Kurtaxe angeht: „Wir stehen zu dem Beschluss“, sagen beide unisono. Man werde nach einem Jahr nicht schon wieder daran rütteln, betont Hasenberger. „Wir können es uns auch gar nicht leisten, mit der Kurtaxe wieder runterzugehen. Ich bin überzeugt, dass Bad Griesbach und Bad Füssing spätestens nach der Wahl auch nachziehen werden“, sagt Max Enggruber.